

## Bemerkungen über eine wenig bekannte, neotropische Ammer (*Zonotrichia strigiceps* Gould).

Von

**C. E. Hellmayr.**

Unter den neotropischen Fringilliden-Arten ist *Z. strigiceps* wohl eine der seltensten und am wenigsten bekannten. Sie wurde von J. Gould<sup>1)</sup> auf einen von C. Darwin im Oktober bei Santa Fé, in der gleichnamigen, argentinischen Provinz, am Paraná erlegten Vogel begründet. Der Typus gelangte später in die Sammlung P. L. Sclaters und wurde von diesem Ornithologen<sup>2)</sup> abgebildet. Burmeister<sup>3)</sup> führt die Art unter den von ihm gesammelten Vögeln mit der Bemerkung: „Bei Paraná und Santa Fé“ auf. Sonst scheint über dieselbe nichts mehr bekannt geworden zu sein.

Im Jahre 1888 beschrieb R. B. Sharpe<sup>4)</sup> ein von E. W. White bei Cosquin (Cordoba) am 17. Juni 1882 erbeutetes ♂ ad. als *Z. whitii*, unter Beifügung einer (wenig charakteristischen) farbigen Abbildung.

Veranlaßt durch R. Dabbene<sup>5)</sup>, der die Identität der zwei „Arten“ als wahrscheinlich bezeichnete, trat ich der Frage näher und gebe im Nachstehenden die Resultate meiner Untersuchung bekannt. Zum Vergleich lagen mir vor: zwei alte Vögel aus Paraná, von Burmeister im Juli 1858 gesammelt, die als topotypische *Z. strigiceps* zu betrachten sind; und ein ♀ vix ad. aus Cosquin, Cordoba, 16. Juni 1882, E. W. White coll., also topotypische *Z. whitii*. Die beiden erstgenannten gehören dem Zoologischen Universitätsmuseum in Halle a. S. und wurden mir von Herrn Prof. O. Taschenberg freundlichst übermittelt; das dritte Exemplar, im Besitze des Museo Nacional von Buenos Aires, erhielt ich durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. R. Dabbene zum Studium.

Nach Sharpe unterscheiden sich *Z. strigiceps* (aus Santa Fé) und *Z. whitii* (aus Cordoba) in folgender Weise:

1) In: Darwin, *Zoology of the 'Beagle'*, Part III, livr. 11, p. 92 (Nov. 1839. — Santa Fé).

2) *The Ibis* (4) I, 1877, p. 47 tab. I fig. 2.

3) *Reise La Plata Staaten* II, 1861, p. 486.

4) *Cat. Birds Brit. Mus.* XII p. 608 tab. XIII (1888. — Cosquin, Cordoba).

5) *Ornitologia Argentina* I, 1910, p. 391, Fußnote.

*Z. strigiceps* (Oktober): „Upper parts dark rufous brown . . . , upper tail-coverts slightly tinged with chestnut; wing coverts chestnut, with dusky centres to the median ones, the greater series indistinctly tipped with sandy buff.“

*Z. whitii* (Juni): „above light brown, with fulvescent margins; lesser wing coverts chestnut, median and greater coverts blackish, edged externally with pale sandy buff“<sup>1)</sup>.

Wie die sorgfältige Vergleichung der drei Exemplare beweist, sind diese Unterschiede nicht spezifisch, sondern lediglich auf Saisonkleider zurückzuführen. Die zwei Stücke aus Paraná (topotypisch *strigiceps*) sind oberseits keineswegs „rotbraun“, noch sind die Oberschwanzdecken „tinged with chestnut“, sondern fahl gelbbraun gesäumt wie bei den später zu besprechenden Vögeln aus Jujuy; ferner sind wie beim ♀ aus Cordoba nur die kleinen Oberflügeldecken zimtrot gefärbt, die übrigen dagegen stets schwärzlich mit einem blaß sandbraunen Saume um die Außenfahne und Spitze. In der Größe stimmen die drei Stücke untereinander und mit Sharpe Angabe für den Typus von *Z. whitii* (♂) überein.

1. Mus. Halle: „Nr. 1762<sup>a</sup>. Paraná. Juli 1858. Burmeister“. Adult. al. 66; c. 76; r. 12 $\frac{1}{2}$  mm.
2. Mus. Halle: „Nr. 1762<sup>b</sup>. Paraná. — — Burmeister“. Adult. al. 64; c. 68; r. 12 mm.
3. Mus. Buenos Aires: „Coll. by E. W. White. *Z. strigiceps*. ♀. Cosquin, Cordoba, Arg. Rep., June 16, 1882“ . . . ♀ imm. al. 63; c. 68; r. 12 mm.

[Nach Sharpe: ♂ ad. Cosquin, Cordoba, 17. Juni 1882.

Typus von *Z. whitii* Sharpe . . . ♂ ad. al. 65; c. 70 mm.]

In der Zeichnung des Oberkopfes und der Kopfseiten sind diese drei Vögel ganz identisch, mit der einzigen Ausnahme, daß bei Nr. 3 (junior) der aschgraue Ohrfleck und das Supercilium bräunlich überlaufen sind. Alle besitzen nur einen schmalen, schwarzen Zügelstrich, der vom Schnabel zum Vorderrande des Auges zieht, während die Gegend unterhalb des Auges und die Ohrdecken aschgrau gefärbt sind. Darunter verläuft ein kurzer, schmaler, dunkler Strich (Maxillarstreif), der von dem schwarzen Bartstreifen durch einen breiten weißen Zwischenraum getrennt ist.

Nr. 1 und 2 (Juli) sind in abgetragenen Gefieder, wie aus den stark abgenutzten, am Rande zerfetzten Steuerfedern, dem Fehlen der rahmfarbigen Säume auf den Handschwingen, der Schmalheit und dem blassen Färbungstone der Säume der Armschwingen etc. hervorgeht. Die Grundfarbe des Rückens ist wie bei dem gleichfalls im Juni erlegten Typus der *Z. whitii* hell gelbbraun, mit schwärzlicher Schaftung und zimtrötlichem Anflug an den ver-

<sup>1)</sup> Die Abbildung ist übertrieben, das Aschgrau auf Oberkopf und Brust viel zu lebhaft und zu bläulich, die Färbung der Weichen viel zu röstlich etc.

deckten Federteilen. Hinterrücken und Oberschwanzdecken sind hell rötlich gelbbraun, bei Nr. 1 nahezu einfarbig, bei Nr. 2 dagegen scharf schwärzlich längsgestreift. Die Säume der größeren Oberflügeldecken und der Schwingen sind hell sandbräunlich (sandy buff), wie beim Typus von *Z. whitii*. Nr. 3 (Topotype von *Z. whitii*) ist in frischerem Kleide als Nr. 1 und 2, die Säume der Schwanz- und Steuerfedern sind in ihrer vollen Breite erhalten, nur die Spitzen der letzteren etwas abgestoßen. Die Grundfarbe des Mantels ist, im Gegensatz zu Sharpes Angabe, lebhafter, mehr rötlich gelbbraun als bei den Vögeln aus Paraná (*Z. strigiceps*), namentlich Bürzel und Oberschwanzdecken stark zimtrötlich überlaufen. Die Säume der größeren Flügeldecken sind lebhaft rahmrötlich, die der Schwingen und Schwanzfedern zimtrötlichbraun<sup>1)</sup>.

Um es kurz zu rekapitulieren, zeigen die im Juli nahe der *terra typica* von *Z. strigiceps* erlegten Exemplare alle Charaktere des aus der gleichen Jahreszeit (Juni) stammenden Originals von *Z. whitii*, ja sogar noch in höherem Grade, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die letztgenannte „Species“ lediglich auf einen abgeriebenen Sommervogel von *Z. strigiceps* begründet worden ist.

Die hauptsächlichste Synonymie der *Z. strigiceps strigiceps* Gould ist wie folgt:

*Zonotrichia strigiceps* Gould in: Darwin, Zoology of the 'Beagle', Part III, livr. 11, p. 92 (Nov. 1839. — Santa Fé); Sclater, Ibis, 1877, p. 47 tab. I fig. 2 (crit., Abbildung des Typus)<sup>2)</sup>; Burmeister, Reise La Plata Staat. II, 1861, p. 486 (Paraná und Santa Fé); White, P. Z. S. 1883, p. 38 (Cosquin, Cordova).

*Zonotrichia whitii* Sharpe, Cat. B. Brit. Mus. XII p. 608 tab. XIII (1888. — Cosquin, Cordova).

*Haemophila whitii* Sclater and Hudson, Argent. Orn. I, 1888, p. 64 (Cordova).

*Aimophila whitii* Dabbene, Ornit. Argent. I, 1910, p. 391 (part.: Cordoba).

*Hab.* Die Verbreitung dieser Ammer erstreckt sich somit von den Ufern des Paraná (Santa Fé, Paraná) westlich bis Cordoba, was aus geographischen Gründen sehr wohl verständlich ist.

Die Vögel aus den nordwestlichen Provinzen Argentinien (Tucumán, Salta, Jujuy), welche von Salvadori, Lillo, Dabbene und

<sup>1)</sup> Der Vogel ist nicht ganz ausgefärbt. Die Weichen und Unterschwanzdecken sind intensiver rostgelb als bei alten Vögeln, der hintere Teil des grauen medianen Scheitelstreifens erscheint bräunlich getrübt, und die rotbraunen, seitlichen Partien des Oberkopfes sind fast bis an den Stirnrand schwärzlich gestrichelt, während bei alten Vögeln (aus Paraná und N. W. Argentina) diese dunklen Abzeichen erst hinter dem Auge beginnen.

<sup>2)</sup> Die Abbildung ist verfehlt, viel zu dunkel gehalten, und der Schnabel einfarbig schwärzlichgrau dargestellt! Dagegen sagt Gould: „upper mandible black, under mandible light horn colour“. Alle mir vorliegenden Vögel (der östlichen und westlichen Form) zeigen in Übereinstimmung mit dieser Angabe hellen Unterschnabel, nur die Schneidmänder und die äußerste Spitze sind dunkel.

Hartert mit *Z. whitii* identifiziert worden waren, weichen von denen aus Santa Fé und Cordoba jedoch so beträchtlich ab, daß ihre Sonderung geboten erscheint. Ich nenne sie zu Ehren des verdienten Verfassers der 'Ornitologia Argentina', Dr. R. Dabbene in Buenos Aires:

*Zonotrichia strigiceps dabbenei* n. subsp.

*Haemophila whitei* Salvadori, Boll. Mus. Zool. Torino X, no. 208, 1895, p. 7 (Salta); idem, l. c. XII, no. 292, 1897, p. 10 (Lesser, Salta).

*H. whitii* Lillo, Anal. Mus. Buenos Aires VIII, 1902, p. 178 (Tapia, Tucumán); idem, Revista de letras y ciencias sociales, 1905, no. 13, p. 43 (Tapia); Bruch, Revist. Mus. La Plata XI, 1904, p. 255 (Metan, Salta); Hartert, Nov. Zool. XV, 1909, p. 178 (Tucumán, Salta).

*Aimophila whitii* Dabbene, Ornith. Argent. I, 1910, p. 391 (part.: Tucumán, Salta occid., Jujuy, Chaco central<sup>1)</sup>).

*Adult.* Unterscheidet sich von *Z. s. strigiceps* durch viel größere Dimensionen, bedeutend längeren und stärkeren Schnabel, viel dunklere, kastanienrotbraune (statt dunkelroströte) Färbung der seitlichen Scheitelstreifen, sowie dadurch, daß die ganze Zügel- und Subokulargegend rußschwarz sind, so daß ein großer, dunkler Fleck entsteht, der bei der typischen Form gänzlich fehlt.

|                             |  |             |                                       |     |
|-----------------------------|--|-------------|---------------------------------------|-----|
| Drei ♂♂ ad. Tucumán (Tapia) | al. 73—75                                | ; c. 82—85; | r. 15                                 | mm  |
| Drei ♂♂ ad. Salta           | al. 74                                   | ; c. 83—85; | r. 14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —15 | mm  |
| Zwei ♂♂ Jujuy (Arenal)      | al. 72, 73 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ; | c. 78, 83;  | r. 14 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>     | mm  |
| Ein ♀ ad. Tucumán (Tapia)   | al. 70 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>       | ; c. 82     | ; r. 14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>   | mm  |
| Ein ♀ ad. Jujuy (Arenal)    | al. 71                                   | ; c. 82     | ; r. 14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>   | mm. |

Type im Zoologischen Museum, München: Nr. 08.578. ♂ ad. Tapia, Tucumán (N. W. Argentina), 600 m, 23. Dezember 1902. G. A. Baer coll. Nr. 1238.

Hab. Die Gebirge des nordwestlichen Argentinien (Catamarca<sup>2)</sup>, Tucumán, Jujuy und Salta).

NB. Die systematische Stellung der *Z. strigiceps* ist schwer zu ermitteln. Im allgemeinen Färbungstypus und in der Zeichnung des Kopfes hat sie eine große Ähnlichkeit mit *Rhynchospiza stolzmanni* (Tacz.), aus N.W.-Peru, aber die Proportionen von Flügel und Schwanz sind ganz verschieden. Auch zu *Braehyspiza* kann sie wegen ihres langen Schwanzes und anderer Merkmale nicht gestellt werden. Die Lösung der Frage bleibt einer vergleichenden Untersuchung aller verwandten Gattungen vorbehalten, bis dahin mag der Vogel provisorisch im Genus *Zonotrichia* untergebracht werden.

<sup>1)</sup> = Chaco Salteño (fide Dabbene in litt.).

<sup>2)</sup> Vögel aus Catamarca habe ich nicht untersucht. Sie dürften aber wohl sicher zur obigen Form und nicht zu *Z. s. strigiceps* gehören.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [11\\_1912-1913](#)

Autor(en)/Author(s): Hellmayr Carl (Charles) Eduard

Artikel/Article: [Bemerkungen über eine wenig bekannte, neotropische Ammer \(\*Zonotrichia strigiceps\* Gould\). 187-190](#)